

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

551 (25.11.1918) Mittagausgabe

des Frauenvereins schmücken die Heimkehrenden mit Blumen und vertellen Liebesgaben.

Britische Flottenankunft in Kiel und Wilhelmshaven?

London, 24. Nov. „Sunday Times“ schreiben: „In Marinekreisen erzählt man, Schiffe der Hochseeflotte und eine Zerstörerflottille würden im Laufe der Woche nach Kiel und Wilhelmshaven kommen, um sich zu vergewissern, daß die Abklärung der deutschen Schiffe auf die vereinbarte Weise vor sich geht.“

Eine neue deutsche Note an die Alliierten

Berlin, 23. Nov. In die geneigten Regierungen ist folgende Note gerichtet worden: „Im Vertrauen auf die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten verkündeten Grundzüge eines Rechtsfriedens hat sich das deutsche Volk um Vermittlung eines Waffenstillstandes an Präsident Wilson gewandt.“

Die Bestimmungen dieses Waffenstillstandes bedeuten in ihrer Durchführung nicht eine Brücke zum Frieden, sondern die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Die Forderungen des Waffenstillstandes werden der Welt den Frieden nicht bringen. Sie sollen die Wiederherstellung friedlicher Ruhe und eine geordnete Demobilisierung unmöglich machen. Sie sollen das schwer geprüfte Land dem Chaos und der Anarchie preisgeben.

„Sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen hat sich die deutsche Regierung wiederum an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, so schnell wie möglich Verhandlungen über einen Präliminarfrieden herbeizuführen.“

„Das deutsche Volk beginnt zu zweifeln, ob sich hinter dieser Verzögerung des Friedens nicht die Absicht der Feinde verbirgt, die gegangenen und ermittelten deutschen Truppen durch Nichterfüllung der vereinbarten Waffenstillstandsbedingungen ins Unrecht zu setzen.“

„Wenn der Frieden als ein Rechtsfrieden geschlossen werden soll, so darf den Entscheidungen der Friedenskonferenz in rechtlich stützigen Fragen nicht vorgegriffen werden.“

„Die deutsche Regierung muß diesen von dem Präsidenten aufgestellten Grundzügen gegenüber feststellen, daß die von der französischen Regierung in Etah-Vorbringen getroffenen Maßregeln ebenso wie das Verfahren der Polen in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Bestandteile des ehemaligen Oesterreich-Ungarns gegen die Deutschen nichts anderes sind, als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen.“

„Aus der Gestattung, die aus einem solchen Verfahren spricht, kann ein Frieden von Dauer nicht hervorgehen. Das deutsche Volk kann nachhergehend vergewaltigt werden.“

Berlin, 23. November 1918. gez.: Sell, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Die Franzosen überspannen den Bogen.

Madrid, 24. Nov. (Nicht amtlich.) In der heutigen Plenarsitzung der Waffenstillstandskommission teilte General Ribot mit, daß Marschall Foch die in dem Schreiben der deutschen Waffenstillstandskommission erbetenen Mitteilungen der Waffenstillstandsbedingungen — insbesondere also die Verlängerung der Räumungsfrist — abgelehnt habe, und zwar ohne irgend welche Begründung für diese Ablehnung zu geben.

General Winterfeldt verlas hierauf die bereits mitgeteilte Protokolle. Auch in den Beratungen der Sonderkommissionen für Materialangelegenheiten, Transportwesen, Gefangenrückgabe usw. zeigen die Franzosen das gleiche Bild des Siegers, der rücksichtslos keine Rücksicht auf die Interessen der Besiegten nimmt.

Aus Elsaß-Lothringen.

Ein Protest der deutschen Waffenstillstandskommission.

Madrid, 24. Nov. (Nicht amtlich.) General von Winterfeldt übergab in der heutigen Sitzung der Waffenstillstandskommission folgenden Protest:

Eine deutsche Heeresgruppe meldet: Entgegen den Zusagen zu den Waffenstillstandsbedingungen, wonach die Truppen unserer Gegner unseren Truppen dezant folgen sollen, daß eine Sicher-

heitszone von zehn Kilometer zwischen den gegenüberliegenden Streitkräften stets gewahrt bleibt, sind französische Truppen bereits am 17. November, 6 Uhr abends, in Schleißstadt eingerückt und haben dort erstens, das 2. Ers.-Batt. Regt. 2, zweitens den Divisions-Bautrupp und 3. das Uebergabekommando für den Armeesicherheitsposten Schleißstadt, unter Kommandant Schmitt, festgehalten und interniert. Die nach Schleißstadt gesandten Parlamentäre sind unnerrieter Sache zurückgekehrt. Ebenso führte ein an die Heeresgruppe Castellau gerichteter Funkspruch um Freigabe der internierten Truppen zu keinem Ergebnis. Eine Berechtigung zur Festnahme der aufgeführten Truppenteile lag nicht vor.

„Daß die Franzosen an dieser Stelle nicht bestrebt waren, die Festsetzungen des Waffenstillstandes einzubehalten, zeigten sie auch dadurch, daß sie in den nächsten Tagen vom Schleißstadt aus unsere Truppen unmittelbar folgten. Es wird gebeten, die Freigabe der internierten festgehaltenen deutschen Truppenteile zu veranlassen. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Uebergabekommandos ihre Aufgabe nicht erfüllen können, wenn sie festgehalten und interniert werden.“

Der Kagenjammer nach dem Kauf wird kommen.

Strasbourg, 23. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von hier: Durch einen Gewährsmann, dem es gelungen ist, noch im letzten Augenblick Strasbourg zu verlassen, erhalten wir die Mitteilung, daß die Franzosen unmittelbar nach ihrem Einmarsch überall den achtstündigen Arbeitstag beibehalten haben. Wo sich unter der Arbeiterschaft Widerstand zeigte, wurden alsbald die betreffenden Werkstätten militärisch besetzt und mit sofortiger Anwendung von Gewalt gedroht. Die Arbeiter- und Soldatenräte und sonstigen Einrichtungen der Revolution wurden beseitigt.

Die elbschweizerische Grenze gesperzt.

Basel, 23. Nov. (Privat.) Die elbschweizerische Grenze wurde durch die Franzosen vorläufig gesperzt. Es verlautet, daß zahlreiche Regimenter afrikanischer Truppen in den südwestlichen Orten eingetroffen sind, um diese zu besetzen. Die Franzosen setzen in allen Orten französische gestante Plügermeister, die bei Kriegsbeginn von ihren Leuten schießen, wider in diese ein. In Wülshausen, Kolmar und Schleißstadt tragen die dort weiter erscheinenden Zeitungen meist französische Kopftitel.

Zürich, 25. Nov. (Privat.) Die „Morgenpost“ meldet: Die Grenzübergänge zwischen Frankreich und der Schweiz sind von den Franzosen mit starken Truppenabteilungen besetzt worden, um Frankreich vor einer Organisation revolutionärer Propaganda von der Schweiz aus sicher abzuschließen.

Die Lage im Reich.

Eisner gegen Hindenburg.

München, 24. Nov. Die Corr. Hoffmann schreibt amtlich: Der bisherige Generalfeldmarschall Hindenburg erläßt in letzter Zeit wiederholt Rundgebungen, die geeignet sind, aufs empfindlichste die Friedensverhandlungen zu stören. Der Ministerpräsident des Volksstaats Bayern nimmt Anlaß, gegen diese ebenso unglückliche wie unzulässige Einmischung des bisherigen Generalfeldmarschalls in die Politik entschiedenen Protest einzulegen. Es ist nicht mehr an der Zeit, den im deutschen Volk angeammelten Zorn auf das feindliche Ausland ablenken zu wollen. Ministerpräsident Kurt Eisner.

Ein Protest der bayerischen A. und S.-Räte gegen England.

München, 24. Nov. Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte Bayerns verfordern folgenden Funkspruch an alle Entente- und neutralen Staaten: „Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte Bayerns protestieren energisch gegen die Herabsetzung seines englischen Admiralität, die in dem Nichtempfang des Soldatenrats liegt. Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte sind es in erster Linie, die das alte Regiment gestützt haben und sich der Regierungsgewalt bemächtigen, bis die konstituierende Nationalversammlung die Regierung in die Hände legt, die das Volk dafür bestimmt. Daher bitten wir bis dahin um Ausräumung und ersuchen, in Zukunft die Abordnungen der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte als vollberechtigte bevollmächtigte Vertreter unseres freien Volksstaats Bayern zu empfangen. Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte Bayerns.“

Verzichtende Niederlage der Dresdener Unabhängigen.

Dresden, 25. Nov. Hier fanden gestern die allgemeinen Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat statt. Nach den bisherigen Feststellungen des Wahlkomitees fallen laut „Vorwärts“ von den abgegebenen Stimmen 88 473 auf die sozialistische Mehrheitspartei, 5500 auf die Unabhängige Sozialdemokratie, Wahrscheinlich wird die Mehrheitspartei 47, die Unabhängige Sozialdemokratie 3 Sitze im Arbeiter- und Soldatenrat erhalten.

Die „Berl. Morgenpost“ leichnet die Dresdener Zahlen als lehrreich. Sie beantwortet die Frage, wo die Massen ständen. Um das für die radikalste Gruppe geradezu vernichtende Abstimmungsergebnis richtig zu würdigen, müsse man wissen, daß das Königreich Sachsen stets als Hochburg der unabhängigen Sozialdemokraten gegolten habe.

Die Kieler Matrosen gegen die Spartakusleute.

Kiel, 24. Nov. In einer von etwa 600 Vertrauensleuten aller Formationen und Schiffe besetzten Versammlung schilderte der Gouverneur Roske die politische Lage und besprach die Verträge, die Kieler Arbeiter und Soldaten durch Zwietracht zu zersplittern. Seine Angaben über den letzten Handstreich der Spartakusleute in Berlin verletzten die Versammelten in lebhafter Entrüstung, die keinen Zweifel darüber bestehen ließ, daß sie die Annahme des sog. Volksgesetzes, neben oder über der Regierung seinen Willen durchzusetzen und dem deutschen Volk aufzuzwingen, auf das entschiedenste zurückweisen entschlossen sind.

Amerikanische Journalisten in Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Nov. (Nicht amtlich.) Auf der Durchreise nach Berlin trafen gestern fünf amerikanische Journalisten in Frankfurt a. M. ein, um den Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrat zu besuchen. Die Herren kamen von der Westfront und sind Vertreter großer amerikanischer Zeitungen. Der Abg. Wendel gab den

Herrn Ausschluß über die politische Lage) und schickte ihnen die Urlassen der deutschen Revolution. Die Amerikaner interessierten sich auch für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und machten eine Rundfahrt mit den Vertretern des Nachrichtenamtes. Bei ihrer Abreise sprachen die amerikanischen Journalisten ihren Dank für die freundliche Aufnahme aus. Es wurde von beiden Seiten den Wünsche Ausdruck verliehen, daß die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder aufleben möchten.

Bei der Zusammenkunft am Abend nach einem Besuch des Arbeiter- und Soldatenrates sagte einer der amerikanischen Journalisten: „Sobald erst Amerika die Wahrheit und die Disziplin der deutschen Revolution erfahren hat, wird eine vollständige Sinnesänderung der Amerikaner eintreten.“

Die amerikanischen Korrespondenten würden in Berlin aus dem Staatssekretär Scheidemann empfangen werden.

Am die Nationalversammlung.

Eine Kundgebung Berliner Studenten.

Berlin, 23. Nov. Eine Versammlung von 3000 Studenten den sollte einstimmig eine Entschliessung, in der sie sich der gegenwärtigen provisorischen Regierung zur Verfügung stellt, sowie die sozialistischen Kreise die Teilnahme an der Leitung der Nationalversammlung und die Bildung einer studentischen Vertretung, die die Aufgabe hat, die Interessen der Studentenenschaft bei allen politischen Stellen, vor allem auch diejenigen der aus dem Felde kommenden Studierenden wahrzunehmen.

Die deutsche Nationalversammlung.

D. Berlin, 23. Nov. (Privat.) Wie der „Volks-Anzeiger“ ist es nicht ausgeschlossen, daß die Nationalversammlung in Frankfurt a. Main zusammenberufen wird und zwar rechnet man damit, daß sie nach Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten sehr bald ins Leben treten wird. Was den Wahlmodus anbelangt, so wird angeseht, das Reich in 40 Bezirke einzuteilen, innerhalb deren wieder eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten gewählt wird.

Zum Zusammentritt der Reichskonferenz.

D. Berlin, 25. Nov. (Privat.) Zur heutigen Reichskonferenz läßt sich die „Deutsche Allg. Ztg.“ folgenbermaßen vernehmen: „Die Reichskonferenz hat vor allem anderen die Aufgabe, den Zusammengehörigkeitswillen der Deutschen zu dokumentieren in dem Augenblicke, wo der Zersplitterungs-wille unserer Gegner so übermächtig ist, daß sogar die Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes zweifelhaft geworden ist. Die Nationalversammlung in diesem Zusammenhang an erster Stelle der Erörterung stehen wird, ist sicher, ebenso wie eine Erörterung der terroristischen Erscheinungen zu erwarten ist. Aber auch die Ernährungs- und Transportprobleme, Demobilisierung und sonstige Fragen werden besprochen werden.“

Sitzung des Volksgesetzes der Arbeiter- und Soldatenräte Berlin.

Berlin, 25. Nov. Der Volksgesetzrat trat heute vormittag im Ministeriale des preussischen Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Ein Delegierter Bayerns und zwei Delegierte Wadens nahmen der Sitzung als stimmberechtigt bei. Zur Entscheidung standen zunächst die von den Arbeiter- und Soldatenräten im Julius Büsch erörterte Frage, ob die Räte sich ausschließlich aus Handarbeitern zusammensetzen sollen, oder ob auch die Vertreter der intellektuellen Kreise zugelassen sind. Aussprache und Abstimmung ergaben folgende Uebereinstimmung, daß sämtliche Vertreter des wertvollen Volkes, also auch die geistigen Arbeiter, aufgenommen werden sollen, sofern sie sich in den allgemeinen Rahmen der Arbeiterräte einfügen.

Von einem Mitgliede des Volksgesetzes wurden Richtlinien über die Tätigkeit und Befugnisse der Arbeiter- und Soldatenräte vorgelegt, worin deren nächste und dringende Hauptaufgabe dargelegt wird. Im Vordergrund stehen Ernährungs- und Demobilisationsfragen. Ueber die Einzelheiten entspann sich eine längere Debatte.

Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme der Richtlinien, die der Presse zugehen. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Sitzung um 2 1/2 Uhr geschlossen.

Deutsche Volkspartei.

Vereinigung der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei.

Berlin, 23. Nov. Der Ernst der Stunde verlangt den Zusammenschluß aller Volkspartei, die die Reichseinheit schätzen, die freiheitlichen Erzeugnisse sichern und ein geordnetes Staats- und Wirtschaftsleben aufrecht erhalten wollen. Nach diesem Gebot will die Deutsche Volkspartei handeln, die sich aufgrund von Vereinbarungen zwischen den Mitgliedern der bisherigen Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei unter Zugrundelegung eines der Forderungen des Gesamtliberalismus entsprechend gebildet hat.

„Wir fordern alle Anhänger freiheitlicher Staatsauffassung, die jegliche Reaktion entschieden bekämpfen, aber auch jeder politischen und wirtschaftlichen Vergewaltigung entschlossen entgegenzutreten wollen, zum Beitritt zur Deutschen Volkspartei auf. In schwerer Zeit rufen wir das deutsche Volk auf, über die Zukunft der Nation selbst zu entscheiden. Der Zusammentritt der Nationalversammlung ist die erste Voraussetzung einer demokratischen Staatsentwicklung, die wir erstreben. Ohne Volksabstimmung kein Friede, kein Wohl, keine Wohlfahrt. Auf dem Boden der durch die Umwälzung geschaffenen Tatsachen kämpfen wir für ein Großdeutschland vom Brenner bis zum Belt, für Freiheit, Ordnung und Gemeinwohl. Zustimmungserklärungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 46/47.“

Der vorläufige Ausschuß: Friedberg, M. d. R., Wiemer, M. d. R., Prinz zu Schönau-Carolath, M. d. R., Kießer, M. d. R., Straßmann, M. d. R., Julius Kopsch, M. d. R., Frau Clara Mende-Willem.

Frankreich und der Krieg.

Auslieferung des früheren deutschen Kaisers. — Genf, 23. Nov. Der Senior der Pariser Rechtsjuristen wurde von Clemenceau aufgefordert, ein Gutachten über die Auslieferung des früheren Kaisers abzugeben.

Wasserstand des Rheins.

Magen, 25. Nov., morgens 6 Uhr, 3,02 m (23. Nov. 3,08 m) Mannheim, 25. Nov., morgens 6 Uhr 1,92 m (23. Nov. 1,98 m)

Aus dem neuen Rußland.

Zur Lage in Omsk.

M. Chargin (ohne Datum). (Nicht amtlich.) Kenter meldet amtlich: Wegen der kritischen Lage in Rußland hat die Regierung in Omsk beschlossen, Admiral Kotschal mit den Vollmachten eines vorläufigen Herrschers auszustatten.

Schwere Bauernunruhen.

M. Stockholm, 21. Nov. (Nichtamtlich.) In Rußland herrschen an verschiedenen Stellen schwere Bauernunruhen. Die Kaschaner Bahn ist stellenweise zerstört. Die Lage der Sowjetregierung gestaltet sich immer schwieriger.

Die Entente und Südrußland.

M. Wien, 23. Nov. Die Ukr.-Tel.-Ag. teilt mit: Ukrainische Regierungstruppen griffen gestern in der Umgebung von Kiew nationalrussisch-ukrainische Truppen an und schlugen sie. Der französische Konsul übersandte von Odessa aus der ukrainischen Regierung Erklärungen der Ententemächte, in denen es heißt: „Die Ententemächte beabsichtigen, die Regierung des Heimes zu unterstützen, in der Hoffnung, daß sie die Ordnung bis zur Ankunft der verbündeten Truppen aufrecht erhalten. Die Ententetruppen kommen nicht als Feinde und Unterdrücker, sondern als Freunde des ukrainischen Volkes. Es möge nur ein jeder zur Arbeit zurückkehren.“

In Bezug auf das gesamte Südrußland erklärt die Entente den unbeugsamen Willen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In kürzester Zeit würden die Ententetruppen in genügender Stärke diese Aufgabe übernehmen. Den Führern von Parteien und Organisationen, einerlei welcher Richtung, wird die volle persönliche Verantwortung auferlegt, für jeden Versuch, Unruhe oder Anarchie zu stiften.

Die Lage im deutschen Osten.

Berlin, 24. Nov. Der aus der Provinz Polen nach Berlin zurückgekehrte Unterstaatssekretär im preussischen Ministerium des Innern v. Gerlach erklärte, daß seine Eindrücke, die er dort hat gewinnen können, folgende seien: In Polen hat sich ein Volkseraube geistigt, der für den 3. Dezember für die polnische Regierung Wahlen ausgeschrieben hat zu einem sogenannten Teilgebietslandtag, um eine Art ordentliche Vertretung für alle Polen zu bekommen. Die Wahlen sollen so erfolgen, daß auf je 205 000 Seelen ein Delegierter entsandt soll. Wählerzeit sollen nur die Personen erhalten, die in polnischen Vereinen organisiert sind. Dieser Landtag soll dann die geordnete Vertretung der polnischen Interessen haben, soll aber keine staatsrechtlichen Entscheidungen treffen können. Diese staatsrechtliche Entscheidung soll der Friedenskonferenz vorbehalten bleiben. Der Heimatschutz in den östlichen Grenzgebieten ist noch nicht endgültig geregelt. Truppenverchiebungen aus dem Innern Deutschlands nach den polnischen Grenzbezirken sind auf Vorschlag der deutschen Verwaltungsbehörde unterbleiben, weil sonst die Gefahr des Blutvergießens bestehe. Wutdemonstrationen sollen aber nach den Wünschen aller deutschen Behörden, auch der deutschen Militärinstanzen, vermieden werden. Es soll nun versucht werden, in Verhandlungen mit den Polen die Versorgung von Westdeutschland mit Lebensmitteln aus den polnischen Grenzgebieten nach wie vor sicherzustellen, die Ruhe aufrechtzuerhalten und alle staatsrechtlichen Fragen bis zur Friedenskonferenz zu verschieben. Die Verwaltungsarbeit und die Lebensmittelförderung wird durch die Arbeiter- und Soldatenräte gemäßigert, in denen sowohl Polen wie Deutsche vertreten seien. Die deutschen Verwaltungsbehörden seien auf ihrem Posten geblieben und arbeiteten mit der bodenständigen Bevölkerung zusammen. Der Oberpräsident, die Regierungspräsidenten und alle Landräte mit Ausnahme von zweien, hätten ihren Platz behalten, ebenso die Bürgermeister.

Der Volksbeauftragte Haase, ein Vertreter des Kriegsernährungsamtes und des Kriegsministeriums sind nach Oberschlesien gefahren, um dort die durch die polnische Bewegung geschaffenen Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen.

Das neue Steuerfluchtgesetz.

Berlin, 24. Nov. Das alte Steuerfluchtgesetz kennt nur die subjektive Steuerflucht, die Auswanderung des Steuerpflichtigen. Das neue, am 21. d. Mts. beschlossene Steuerfluchtgesetz wendet sich gegen die objektive Steuerflucht: Gegen die Verbringung von Vermögenswerten ins Ausland. Seine wichtigsten Bestimmungen sind die folgenden:

Es ist verboten, Wertpapiere ins Ausland zu bringen anders als durch Vermittlung der Banken. Als Wertpapiere gelten nicht die Zahlungsmittel, die durch die in Kraft bleibende Devisenordnung geschützt werden. Dagegen darf ein Auftrag auf Verbringung von Wertpapieren ins Ausland oder auf Gutschrift von einem inländischen auf ein ausländisches Konto nur ausgeführt werden, wenn der Auftraggeber in doppelter Ausfertigung eine Erklärung über den Inhalt und Zweck des Geschäftes abgibt. Eine Abschrift dieser Erklärung hat die Bank in einer Woche an die Steuerbehörde einzureichen. Die eigenen Geschäfte der Bank fallen nicht unter diese Bestimmung. Das Reichswirtschaftsamt kann weitere Ausnahmen ge-

statten. Ferner ist ein Verbot für die Errichtung eines Kontos (die Verlegung von Wertpapieren und Mieten von Geschäftsbüchern) unter falschem Namen erlassen worden. Die Bank hat sich über die Persönlichkeit des Antragstellers zu vergewissern. Auf eine Uebersetzung dieser Verbote sind sehr hohe Strafen gesetzt, nämlich 100000 M. Geldstrafe, wahlweise mit Gefängnis bis zu drei Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Wenn eine Bank an der Uebersetzung dieses Verbotes durch Richtigkeit mitwirkt, verfällt sie einer Geldstrafe bis zu 10 000 M. Wird ein Bankbeamter absichtlich an der Uebersetzung des Verbotes mit, so wird er nach den allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzbuches mitschuldig, auch der Versuch ist strafbar.

Amnestie im Reiche.

M. Berlin, 23. Nov. Der Justizminister erließ folgende allgemeine Verfügung: Allgemeine Verfügung vom 23. November über die Gewährung von Straffreiheit: 1. Nach Ziffer 6 des Reichsgesetzes vom 12. November (R.-G. S. 1303) ist für alle politischen Straftaten Amnestie gewährt; die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren sind niedergelegt. Nähere Ausführungsanordnungen der Reichsleitung sind noch zu erlangen. Schon jetzt werden die Strafollstreckungsbehörden angewiesen, Strafollstreckungen wegen Straftaten, deren politischer Charakter unbedenklich erscheint, alsbald zu unterbrechen und neue Vollstreckungsmaßnahmen wegen solcher Taten nicht mehr einzuleiten. Die Strafollstreckungsbehörden haben Verfahren wegen Beschuldigungen der in Rede stehenden Art nicht mehr zu betreiben und Anträge auf Aufhebung anstehender Termine zu stellen.

2. Auch wegen nicht politischer Strafen ist ein Reichsgesetz über die Gewährung von Straffreiheit zu erlassen. Schon jetzt werden die Strafollstreckungsbehörden angewiesen, eine Vollstreckung von Strafen, die nicht schwerer sind als drei Monate Gefängnis, nicht mehr einzuleiten und bereits angetretene Strafen von nicht mehr als drei Monaten alsbald zu unterbrechen. Dr. Spahn.

Für Krankenversicherungspflicht.

M. Berlin, 23. Nov. Die Krankenversicherung steht bei Betriebsbeamten und öffentlichen Angestellten, Handlungs- und Arbeitergehilfen, Lehrern und Erziehern, Bühnen- und Orchestermitgliedern und auch Schiffern eine Höchstgrenze des jährlichen Arbeitsverdienstes vor, über die hinaus sie der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Diese Grenze, die jetzt 2500 M. beträgt, erweitert nicht unterliegen. Diese Grenze, die jetzt 2500 M. beträgt, erweitert nicht unterliegen. Diese Grenze, die jetzt 2500 M. beträgt, erweitert nicht unterliegen.

Die neue Verordnung tritt am 2. Dezember 1918, das heißt mit dem Beginn einer neuen Arbeitswoche, in Kraft. Versicherungs-berechtigte, die während des Krieges infolge Ueberschreitens der angegebenen Höchstgrenze aus ihren Kassen ausgeschieden sind, können sich binnen sechs Wochen nach Inkrafttreten der neuen Vorschriften zur weiteren freiwilligen Versicherung bei ihren Krankenkassen melden. Eine inanspruchnahme trotz Ueberschreitens der Höchstgrenze ist für diese Mitglieder nicht mehr angefordert. Die wieder- oder versicherungspflichtigen Personen sind von ihren Arbeitgebern rechtzeitig bei der Kasse anzumelden, doch ist die erstmalige Meldung bis zum 8. Tage nach dem 2. Dezember 1918 verlängert worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Nov. Der Bad. Eisenbahnerverband hat bei dem hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat den Antrag gestellt, esleber wolle das bad. Ministerium für militärische Angelegenheiten ersuchen, für die dringendsten Bedürfnisse des unteren Eisenbahnpersonals aus den Beständen der Heeresverwaltung an die Generaldirektion der bad. Staatsbahnen mindestens 10 000 Paar neue Lederstiefel und Lederhosen zu überweisen, ebenso die gleiche Zahl Schuhe (Drilich) Angläse.

Karlsruhe, 22. Nov. Das Landesgewerbeamt beschäftigt, in Bälde wieder Kurse zur Erlernung und Fortbildung von Kriegsgeschädigten und Handwerkern in gewerblichen Berufen zu veranstalten. Das Programm der Kurse wird noch bekannt gegeben. Kriegsgeschädigte und Handwerker, die an solchen Kursen teilnehmen wollen, können sich schon jetzt an das Landesgewerbeamt unter Bekanntgabe ihrer Wünsche bezüglich der Art der Ausbildung wenden.

Durlach, 24. Nov. Am Freitagabend ist ein von Karlsruhe kommendes Militär-Kaufauto vollständig verbrannt. Der Inhalt des Gefährts konnte geborgen werden.

Wormsheim, 24. Nov. Am Freitag wurde der etwa 12-jährige Hans Schlegel, der bei einem Truppentransporte eine vorbeifahrende 15 Jtm.-Haubitze erklettert hatte und heruntergefallen war, überfahren und getötet. Zwei andere Kinder wurden schwer verletzt. — In der Zeit vom 16. bis 18. November wurde in eine Fabrik der Ipringerstraße eingestiegen und Gold-, Silber- und Doubletsfälle in erheblichem Wert entwendet. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt.

Wiesloch, 24. Nov. Einige Händler suchten Soldaten des Bayerischen Feldartillerieregiments Nr. 20, das hier einige Tage

lag, zum Verkauf von Pferden zu verleiten. Nachdem sie den Kaufpreis bezahlt hatten, mußten sie schleunigst Reißhau nehmen, da man ihnen auf der Spur war.

Hochheim b. Schwellingen, 24. Nov. Der 10-jährige Sohn des Landwirts Kühnle stürzte von der Scheuer ab und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

Heidelberg, 24. Nov. Die 73 Jahre alte Privatn Anna Reiser wurde im Gange ihrer Wohnung vor der offenstehenden Küchentüre tot aufgefunden, während ihr Sohn im Zimmer nebenan bewußtlos lag. Der Unfall wurde durch ausströmendes Gas verursacht. Der Sohn, der sofort nach dem Akademischen Krankenhaus verbracht wurde, befindet sich außer Lebensgefahr.

Freudenberg, 24. Nov. Die Bahnstrecke von Freudenberg bis Mittenberg ist bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt, da diese Strecke für die Zurückstellung von Eisenbahnwaggons benötigt wird.

Baden-Baden, 23. Nov. Eine außerordentlich zahlreiche Besuche Versammlung hielt gestern abend in der „Brauerei Blüher“ die Nationalliberale Partei Baden-Baden unter dem Vorsitz ihres neuen Vorstandes Rentner Feder ab. Nachdem dieser die Anwesenenden, besonders auch die zahlreich anwesenden Frauen begrüßt hatte, sprach Landtagsabgeordneter Koellin in etwa einfünfziger Rede über das Thema „Die neue Zeit und ihre Forderungen“ und fand mit seinen Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Nach einer längeren Aussprache und einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Versammlung, die einen vorzüglichen Verlauf nahm, geschlossen.

Kenzingen, 24. Nov. Die Soldatenräte der 61. Landwehrbrigade haben eine Entschädigung angenommen, in der die sofortige Einberufung der deutschen Nationalversammlung gefordert wird.

Freiburg, 24. Nov. Das Stadttheater in Straßburg beabsichtigt nach Freiburg zu übersiedeln und in dem Stadttheater einen regelmäßigen Theaterbetrieb zu eröffnen.

Breisach, 24. Nov. Am Mittwoch nachmittag wurde die Festung Neu-Breisach den Franzosen übergeben.

Schopfheim, 24. Nov. Ein Knabe spielte mit einem geladenen Gewehre. Der Schuß traf den Realschüler Ernst Keller in die Bauchgegend.

Willingen, 24. Nov. Der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat Willingen sandte an die vorläufige Volksregierung ein Telegramm mit der Forderung nach sofortiger Einberufung der deutschen Nationalversammlung und der konstituierenden Landesversammlung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. Nov. (Wiederholt.) Nachdem der Großherzog endgültig auf den Thron verzichtet hat erhält das bisherige Hoftheater in Karlsruhe den Namen „Badisches Landesopertheater in Karlsruhe“.

Karlsruhe, 23. Nov. Fritz Reiff, ein Karlsruher Künstler, dessen Namen schon durch das den ältesten Theaterfreunden unvergeßliche Wirken seines Vaters an der hiesigen Bühne zu hohen Ehren gebracht worden war, hat als Charakterdarsteller an den Leipziger Nationalbühnen gegenwärtig außerordentlich große Erfolge zu verzeichnen. Seinen Heimatklub Karlsruher „Kavale und Liebe“, seinem Picaudet in „Minna von Barnhelm“ und seiner Mitwirkung in der von Dr. Kronacher inszenierten Gekaufte Frau von Clemons „Arbeitsmüde“ die uns vorliegenden Leipziger Kritiken durchgehends ausfüllende Besprechungen mit Worten unbedingter Anerkennung. Wir verzeichnen mit Genugtuung diese erfolgreiche künstlerische Mitarbeit Fritz Reiffs, die hoffentlich auch einmal Göttingen gebührend wird, von der Karlsruher Bühne uns an keinen Gestalten zu erlauben.

Berlin, 24. Nov. Die Neuordnung an der Berliner Hofoper (jetzt „Berliner Oper“ genannt), hat einige Uebersetzungen gebracht. Die bisherige Leitung durch die Generalmusikdirektoren Richard Strauß (um den sich ja Wien bewirbt) und Leo Blech wurde abgelehnt. Auch die Berufung Weggers oder Jadlowers. Dagegen wurde der Oberregisseur Georg Droeßler mit 441 von 500 Stimmen zum Direktor bestimmt.

Wermischtes.

Mainz, 25. Nov. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ von hier berichtet wird, geht über den Mittelrhein eine Röhre von 10 Grad. Der niedere Wasserstand erschwert die Ausnützung der Wasserkraft für die Räumung.

Beuthen, 24. Nov. Der Bergarbeiterstreik hat sich fast auf das ganze oberschlesische Kohlenrevier ausgedehnt und überall einen erheblichen Umfang angenommen.

Königsberg, 23. Nov. Das Gerücht, daß in Ostpreußen noch große Mengen Kartoffeln in der Erde und durch Frost gefährdet seien, trifft, wie wir von zuständigen Stellen hören, nicht zu. Es ist den Landwirten der Provinz trotz Erziehung durch Arbeitermangel und Grippe gelungen, die Ernte rechtzeitig zu beenden. Dagegen erweist sich der Kartoffelmarkt in der Provinz leider als noch sehr schlecht wie erwartet. In vielen Wirtschaften, insbesondere in kleiner Betrieben, bleibt der Ertrag unter 30 Zentnern vom Morgen, hell also wie 1916 fast eine Mißernte dar. Der Getreideertrag ist dagegen in den meisten Kreisen der Provinz befriedigend. Daher kann also zwar weniger Kartoffel, aber erheblich mehr Kornfrucht wie im Vorjahre für das Reich geliefert werden.

Ahn und Enkel.

Roman von Horst Bodemer.

(19. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Maria freute sich sehr auf die Reise. Einmal heraus aus der Einsamkeit! Und den Henner wollte sie schon dahin binden, daß er in Zukunft öfters mit ihr ausflog. In Wiesbaden trafen sie mit Marias Bruder Ernst zusammen. Bisher hatte er sie nur zweimal kurz besucht. Seine Tätigkeit hatte ihn zum vermögenden Manne gemacht, nun wollte er heiraten. Er sprach mit seiner Schwester sehr offen über seine Pläne.

„Ein Kaufmann kann nie genug Kapital hinter sich haben. Ich bin auf der Suche nach einer Frau. Eine reiche Braut findet man in den Kurorten am leichtesten. Wahrscheinlich schreie ich nach der Schweiz. Aber kommt mir nicht nach! Demem Mann sieht man ja sofort den Landmann an. Bring' ihm wenigstens etwas weltmännischen Schliß bei. Vor allen Dingen muß er sich anziehen lernen. Du hast doch Geschmack!“

Maria fand die Worte ihres Bruders sehr verständlich. Der hatte ja immer recht. Und wenn der Henner erst die genügende Anzahl Fracks, Smokingen und Gehröde im Schrank hängen hatte, würde er sie auch anziehen wollen. Zeit zu versäumen hatte ihr Mann ja nicht, denn der Schwiegervater war Selbstherrschler auf dem Gute.

Vier Wochen später war Marias Bruder, Ernst Sitten, tot, wie sein Herz es sich wünschte. Henner aber wandelte

tadellos gekleidet mit seiner hübschen Frau durch Wiesbaden, rief die Woche zweimal seinen Vater durch den Fernsprecher an, um sich berichten zu lassen, wie es den Kindern gehe und was die Wirtschaft mache. Manchmal sprach auch Maria ein paar Worte. Sie hörte, wie sich ihr Schwiegervater darüber freute.

An einem Sonntage, kurz nach ihrer Rückkehr, kam Baron Züßlen vorgeschoben.

„Da bin ich endlich einmal wieder! Wer's schön auf Reisen, liebe Frau Maria? Ja, und diesmal stehe ich vor Ihnen als Bittsteller, mit dem Hute in der Hand!“

Der jungen Frau war Züßlens Kommen sehr recht. Sie hatte nie geweinst, daß er eines Tages wieder auf dem Gute ihres Mannes erscheinen würde. Daß es so bald sein würde, hatte sie allerdings nicht gedacht. Auscheinend fing ihm bereits das Eheleben an langweilig zu werden. Ihr Plan stand fest, ein hübscher wollte sie ihn zappeln lassen und ihm dann mit ausgestreckter Hand die Tür weisen. Sie wollte ihm zeigen, daß eine Maria Wärbahn nicht mit sich spielen ließ.

„Sie kommen als Bittsteller? Baron, das ist ja köstlich!“ sagte sie mit ihrem verbindlichsten Lächeln.

„Haben Sie gehört, daß sieben kleine Leute aus meinem Dorfe gänzlich abgebrannt sind? Ja, Sie niden und denken, nun kommt er um hundert Taler schnurren. Nein, liebe Frau Maria! Bei solcher Gelegenheit greift man stillschweigend in die eigene Tasche. Aber das langt nicht! Da bin ich auf den Gedanken gekommen, unter Beistand des Herrn Landrats ein Wohltätigkeitsfest in Fritzlar in die Wege zu leiten. Und über-

all hat man mir Verständnis entgegengebracht, wo ich bisher angeknöpft habe. Immer hörte ich nur die Bedenken: „Murderschön, aber wie wollen Sie ein zugkräftiges Programm zustande bringen? „Kleinigkeit, hab' ich geantwortet. Und dabei habe ich natürlich in erster Linie an Sie gedacht. Nicht wahr, Sie verschönen das Fest mit Ihrem künstlerischen Spiel?“

„Selbstverständlich! Von Herzen gern! Und wenn Sie es wünschen, singe ich noch ein paar Wieder für Ihre Abgaben branten!“

„Tausend Dank! Ich hab's ja gleich gewußt, bei der lieben Frau Maria hol' ich mir keinen Korb! Bitte, kommen Sie nächsten Mittwoch um fünf Uhr in die Kaiserplatz nach Fritzlar, da werden die Herrschaften, die mir ihre Unterstützung zugesagt haben, anwesend sein! Ich möchte, Ihr guter Geschmack wäre ausschlaggebend bei der Aufstellung des Programms! Und für heute bitte ich, mich zu entschuldigen, ich will noch weiter.“

Als der Baron gegangen war, sagte Maria hell auf. Ihr Schwiegervater und Henner sahen sie fragend an.

„It es euch vielleicht nicht recht? Ich hab' mit dem Baron noch ein hübschen zu rupfen, überlaßt das trost mir!“

Ein Viebschen trällernd, verließ sie das Zimmer. Des Oekonomierats aber sah ihr kopfnidend nach.

„Das ist's eben, was uns fehlt, Henner, das leichte, eheliche Blut! Wir kommen über dergleichen Lagen nicht mit dem leichtsten Handgelenk hinweg! Aber laß nur Maria freies Hand, damit wir Ruhe vor Züßlen bekommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. November.

Wah- und Festtag. Der letzte Sonntag im Kirchenjahre, der Sonntag unmittelbar vor dem ersten Advente, ist in der badischen evangelischen Landeskirche seit alter Zeit der Wah- und Festtag. Diese Tatsache gab dem gestrigen Sonntage das Gepräge, alle laute Lustbarkeit war unterdrückt und das bisherige Hoftheater, oder, wie es jetzt heißt, das Badische Landestheater gab keine Vorstellung. Dagegen fanden geistliche Konzerte statt. Der Tag selbst war kalt, unfreundlich und neblig, jedoch man die Begeisterung des wohlgeheizten Zimmers besonders zu schätzen lernte. Die Gottesdienste waren gestern in allen Kirchen besonders stark besucht. Den Militärgottesdienst in der Stadtkirche hielt Kapellmeister Demuth, den Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier Stadtpfarrer Kühnlein. In der Schlosskirche war, wie in den übrigen evangelischen Kirchen, ebenfalls Abendmahlsfeier, den Gottesdienst hielt Oberhofprediger Fischer. Von der Gemeinde wurde daselbst der zeitgemäße Chor: „O Vater, allmächtiger Gott, zu dir schreien wir in der Not“, als Eingangslied gesungen. Die Predigt handelte über Jeremias 14, 7-9. Für die baulichen Bedürfnisse armer evangelischer Gemeinden unseres Landes wurde in allen Gottesdiensten eine Kollekte erhoben. Die katholische Stadtgemeinde feierte am gestrigen Tage das Fest des hl. Konrad. Aus diesem Anlaß fand in der St. Stephanuskirche um 1/10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und leuchtendem Hochamt statt, das durch künstlerische Gesangsvorträge des Kirchenchors unter Direktor Steinhardt's Leitung wesentlich verschönt wurde. Das Gevierte in der Stadt war etwas ruhiger, wie am Samstag. Die rückwärts gehenden Truppenteile hatten vielfach Quartier in der Nachbarschaft mit Ruhetag bezogen. Vormittags 9 Uhr zog das dritte Bataillon des Grenadierregiments unter klingendem Spiel hier ein. Es fuhr mit der Bahn bis zum Rangierbahnhof und nahm den Weg vom Durlacherort durch die Kaiserstraße. Sonst waren noch Tag und Nacht besetzte Autos durch die Stadt.

Die Zuständigkeit der badischen vorläufigen Volksregierung. Nach einer Verordnung der badischen vorläufigen Volksregierung gehen alle diejenigen Regierungshandlungen, die bisher durch den Landesherren oder das Staatsministerium oder den Landesherren und die Landstände erledigt wurden, jetzt durch die badische vorläufige Volksregierung. Die Beschlüsse und Verfügungen der badischen vorläufigen Volksregierung werden beurkundet durch Unterschrift des Präsidenten und des zuständigen Ministers. Diese können andere Mitglieder der Regierung mit ihrer Vertretung beauftragen.

Ueber die Erneuerung der badischen Staatsangehörigkeit machte Justizminister Marum in der Mannheimer Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte folgende Mitteilung: Die badische vorläufige Regierung hat bestimmt, daß bis 4. Januar jeder badische Landesangehörige kostenlos die Staatsangehörigkeit erhält, und daß keine Erhebungen durch die Bezirksämter notwendig sind; die Militärpapiere dienen als genügender Ausweis. Selbstverständlich ist, daß jeder Soldat, auch wenn er Uniform trägt, wählen darf. In den Lazaretten sind Wahlkommissionen vorgezogen, damit auch diese Soldaten ihr Wahlrecht ausüben können.

Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung von Pferdekrankheiten. Um der Verschleppung der Krankheiten durch die aus dem Felde heimtransportierten Pferde vorzubeugen, ist es vaterländische und im eigenen Interesse liegende Pflicht jedes Pferdehalters, möglichst alle aus dem Felde kommenden Pferde von den übrigen Pferden getrennt aufzustellen und sie schleunigst durch die Bezirks- und Tierärzte auf Roh untersuchen zu lassen.

Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle. Das Demobilisationsamt macht bekannt: Alle auf die Reichsstelle für bürgerliche Bekleidung und Reichsbekleidungsstelle bezüglichen Bekanntmachungen sind in Kraft geblieben. Bestände der Reichsbekleidungsstelle, welche in ihren eigenen einschließlichen denjenigen ihrer Geschäftsabteilung, der Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft, untergebracht sind, unterliegen ausschließlich der Verfügung der Reichsbekleidungsstelle. Das gleiche gilt für die Bestände der Reichsbekleidungsstelle. Das Demobilisationsamt hat bestimmt: Alle beim Heere freierwerbenden Nähgarnen, Web-, Woll-, Filz-, Strick- und Seilerwaren und die daraus hergestellten Gegenstände sind, soweit sie wiederherstellbar sind, der Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft, Geschäftsabteilung Reichsbekleidungsstelle, Berlin, Nürnbergerplatz 1, zur Verfügung zu stellen. In erster Linie müssen alle Nähgarnen abgegeben werden. Ferner sind alle Lumpen, neuen Stoffstücke und die nicht wiederherstellbaren Gegenstände aus Web- usw. Waren der Lumpenwertungszentrale bei der Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft, Berlin SW. 19, Leipzigerstr. Nr. 75/76, zu überweisen. Die Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft und die Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft verfahren nach den Richtlinien, die ihnen von der Kriegswirtschaftsabteilung im Auftrag des Demobilisationsamtes zugehen. Allen militärischen Stellen ist verboten, Textilfertigerwaren und Utensilien, die beim Heere frei werden, selbständig, ohne Zustimmung der oben genannten Gesellschaften an Private oder andere Gesellschaften zu veräußern. Jeder derartige Verkauf ist nichtig.

Die Petroleumpreise. Die Höchstpreise für Petroleum sind erhöht worden. Der Großhandelspreis ist von 35 auf 40 Mk. für 100 Kilogramm hinaufgeht worden. Bei Verkäufen von weniger als 100 Kilogramm darf der Preis für das Liter Petroleum bei Lieferung vom Lager oder Laden des Verkäufers 45 Pfg. bei Lieferung in das Haus des Käufers 50 Pfg. nicht übersteigen. Bei Lieferung aus Straßentankwagen darf ohne Rücksicht auf die Größe der abgegebenen Mengen der Preis für je ein Liter Petroleum bei Lieferung frei Haus des Käufers bis zu 40 Pfg., wenn der Straßentankwagen oder Petroleum aus ihm vom Drie der Befüllung abgeholt wird, bis zu 37 Pfg. betragen.

Die Wiederaufnahme der Baukäuflichkeit. Im Ministerium für Übergangswirtschaft fand am Freitag eine Besprechung über die Wiederaufnahme der Baukäuflichkeit statt. Es wurde beschlossen, das während des Krieges erlassene Bauparabot wieder aufzuheben. Es soll jedoch die Dringlichkeit der Bauten geprüft werden. Die Prüfung wird den Bezirksämtern übertragen. Eine allgemeine Erlaubnis wird erteilt werden für alle Ausbesserungsarbeiten und für den Kleinwohnungsbau. Die meisten Baukäufliche werden freigegeben, insbesondere Holz, Eisen, Zement; nur für die Badstämme und Ziegel wird vorerst die Abgabenerlaubnis beibehalten. Es steht aber zu hoffen, daß es durch Wiederbekleidung der Ziegeleindustrie bald wieder geling, auch diese Baukäufliche freizugeben. Auch die Senkung der Preise für die Baukäufliche wird von dem Ministerium angestrebt. Mit der Rückkehr der Truppen aus dem Felde werden der Baukäufliche wieder die Arbeitskräfte zu Gebote stehen, die einen wirtschaftlichen Betrieb und eine Ermöglichung der Preise gestatten.

Nationaler Frauentag. Aus allen Kreisen der Frauenschaft ist man an den Nationalen Frauentag mit der Bitte heranzutreten, er möge so bald als möglich über das so unerwartet schnell erworbene Wahlrecht belehren. Es sollen daher im Geschäftszimmer des Nationalen Frauentages, Jägerstr. 100 (Stadt, Arbeitsamt) 3. Stock, Zimmer Nr. 15, zweimal in der Woche, Dienstag und Freitag, von 6-7 Uhr abends, Sprechstunden abgehalten werden, wo Frauen aller Parteien und aller Stände sich Auskunft über das ihnen zuteil gewordene Wahlrecht und über alle damit zusammenhängenden Fragen holen können. Wenn diese zwei Sprechstunden in der Woche nicht genügen sollten, werden noch weitere eingefügt.

Der Einzug der Leib-Grenadiere in Karlsruhe.

Karlsruhe, 25. Nov. Wie ein Lauffeuer hatte sich am Samstag nachmittag die Kunde verbreitet, daß zwei Bataillone des geliebten Leib-Grenadierregiments Nr. 109 am Bahnhof einetroffen seien und dort oben Aufstellung zum Einzug in die Stadt nahmen. Im Nu hatten sich die Straßen mit freudig erregten Menschen gefüllt, die hauptsächlich am Bahnhof, der Ettlingerstraße, dem Marktplatz und auf der Kaiserstraße Posten setzten, um den heimkehrenden tapferen Söhnen Karlsruhes und des Badener Landes einen warmen und herzlichen Willkomm darzubringen. Tagsüber hatte man schon den durchgehenden bayerischen Truppen einen würdigen Empfang bereitet, er sollte erst recht nicht den waderen Leib-Grenadiere fehlen.

Bad nach fünf Uhr verführten am Marktplatz Trompeterklänge von Ettlinger Tor her das Vernehmen des Auges. Und der erste Anblick war gar wie ein Bild aus der einstigen Friedenszeit. Vor dem Musikkorps drängte und schob sich ein ganzes Rudel schreiender und hüpfender Bubel, die mit ihrer Wildheit und Unerschrockenheit eine geradezu fessliche Stimmung weckten. Und dann kamen die langen Reihen der Krieger, aufrecht, statisch, im Bewußtsein dessen, was sie für ihr Heimatland geleistet hatten. Gähnen wurden ihnen vorausgetragen, sie selbst waren mit Jähden in den badischen Farben geschmückt. Spaltende Tuben rufe tönten ihnen entgegen, überall fand die Dankbarkeit für diese braven Männer und Jungen ihren berebten Ausdruck. Die aber, denen diese hingebende Huldigung galt, die unter Blumen ihren Weg dahinschritten, wurden inne, daß das Vaterland ihr Opfer erntet und gewürdigt hatte, daß es sich trotz oder gerade wegen des unerwarteten, alle Überraschenden Kriegesendes umso inniger mit seinen Heldenstöhnen verbunden fühlte. Ihre Augen leuchteten, ihre Gestalt strahlte sich fester und mit Mund und Hand erwiderten sie all die laufende Grüße.

Da und dort aber hörte man einen hellen Freudenschrei. Aus der Menge löste sich eine Gestalt und umfing die eines plötzlich anhaltenden Soldaten. Die Frau hatte den Gatten, die Braut den Verlobten, die Schwester den Bruder erkannt. Heiße, innige Küsse wurden getauscht. Andere aber forschten mit besorgter Miene nach Angehörigen, die sie in den vorbeimarschierenden Reihen vermissten. Endeten sie einen Bekannten dabei, so richteten sie ängstliche, bestürzte Fragen an ihn. So verdrängten schließlich Glückliche und Unglückliche den langen Zug, der durch eine endlose Reihe von Bagagewagen zur reinen Schlange wurde.

In der Grenadierkaserne selbst erfolgte der letzte Willkommen. Als die in ihre alte Heimstätte von der Wülfersstraße aus einrückenden Krieger anrückten, fanden sie auch hier den Weg, trotz der Dunkelheit, von einer dichten Menschenmenge umfaßt. Sogar in den

Bäumen hatten die Bubel und unter hellem Jubel Aller zogen die Tapferen in den althertrauten Kasernehof ein.

Sonntag früh nach 3 Uhr durchschritt eine weitere Kolonne glücklich angelommener Leibgenadiere die Kaiserstraße, selbst um diese ungewöhnliche Zeit mit lauten Hochrufen aus den Fenstern empfangen. Einige Stunden später langte dann abermals eine Abteilung an, wie die vorige von der Musikkapelle abgeholt und mit hellen Klängen durch die gruppierende Stadt geführt.

Möge den Tapferen allen, die unbefragt aus dem Felde in ihre alte Garnison zurückgekehrt sind, die kurze Frist der Ruhe wohl tun, möge ein baldiger Friede ihnen den Lohn für alles Zugestandene bringen. Daß ihnen die Heimat dankbar ist, das haben sie bei ihrem Einzug in Karlsruhe freudig erkennen dürfen.

Sozialdemokratische Volksversammlungen.

Karlsruhe, 25. Nov. Am Samstag abend hielt im großen Saale des Friedrichshofes die Sozialdemokratische Partei eine überaus stark besuchte Versammlung ab. Den Vorsitz führte Stadtrat Geß, als Redner trat der bisherige Landtagsabgeordnete und jetzige Justizminister Marum auf. Er sprach sich für eine baldige Einberufung der deutschen Nationalversammlung aus und wandte sich gegen den Terror der Berliner Spartakusgruppe. Dann verwarf er die Diktatur des Proletariats und begründete das Zusammenarbeiten seiner Parteigenossen mit bürgerlichen Elementen in der vorläufigen Volksregierung. Endlich legte er sich noch mit den in Baden heimischen Parteien auseinander und sprach seine Befriedigung darüber aus, daß es in Baden gelungen sei, sich auf würdige Art mit der Monarchie auseinanderzusetzen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach einer Ansprache wurde eine Entschließung angenommen, die dem Redner des Abends die Zustimmung der Versammlung ausdrückte und die Unterstützung der vorläufigen Volksregierung in Baden in Aussicht stellte. Ferner wurde die Unterföhrung der gegenwärtigen Reichsregierung versprochen und die baldige Einberufung einer deutschen Nationalversammlung verlangt.

Die unabhängigen Sozialdemokraten hielten gestern vormittag im Saale des Kolosseums eine öffentliche Versammlung ab. Anstelle des Landtagsabgeordneten Adolf Geß-Oberburg, der als Redner in Aussicht genommen war, aber eine Reihe nach Frankfurt unternehmen mußte, sprach in durchaus sachlicher Art als Mitglied der provisorischen Regierung der Minister für militärische Angelegenheiten, Dr. v. m. e. r. Nicht die gleiche Note verdienen die Ausführungen des Vertreters der Mannheimer Unabhängigen, Hermann Kemmels. Dieser behauptete u. a., die Berliner Spartakusleute hätten mit ihrem Terror gegen den „Berliner Sozialangeiger“ die Rechte des Volkes des „Sozialangeigers“ nicht verletzt, da die Maschinen des Unternehmens nicht diesem gehörten, weil er sie nicht selbst hergestellt habe. Wenn man dort von einem Diebstahl spreche, müsse man es auch da tun, wo man die Nachhauer weggenommen habe. Dieser Kemmel sprach noch etwa ein Duzend Redner in ähnlichem radikalen Sinne.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 21. November 1918.

Stellenbesetzung. Die Stelle eines städt. Rechnungsbeamten wird dem Herrn Eugen Koenig von hier, zuletzt Bürgermeister in Hornberg, vorläufig probeweise übertragen.

Wohnungsfrage für Studierende. Auf Anregung der hiesigen Techn. Hochschule beantragt der Stadtrat beim Ministerium des Innern, das Gesetz v. 4. Juli 118, die Ergänzung des Hofmeistergesetzbuches betr., dahin zu erweitern, daß auch für möblierte Zimmer der Wohnzwang eingeführt wird.

Verlegung der Geschäftsräume des Kriegsunterstützungsamtes. Da die Geschäftsräume des Kriegsunterstützungsamtes im 3. Stock des Rathauses drängen für andere städt. Zwecke benötigt werden, soll das Kriegsunterstützungsamtsamt in das Gebäude Schloß-Platz 23 (Prinz-Wilhelm-Palais) verlegt werden, in dem von der Vermögensverwaltung des Prinzen Max von Baden in dankenswerter Weise die erforderlichen Räume unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. Die für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung, Aufstellung von Decken usw. in den Räumen erforderlichen Mittel werden bewilligt.

Frühjahrssitzung im städt. Bierordnbuch. Die an der städt. Badeanstalt (Frühjahrssitzung) eingerichtete Frühjahrsitzung wird vom 1. Dezember ds. J. ab wieder in Betrieb genommen.

Mitbesetzung. In der Marktstraße soll ein Abstellplatz der Straßenbahn zur Aufnahme des für den Stadtteil Mühlburg bestimmten Müllwagens erstellt werden. Der Aufwand mit 12 000 Mk. wird beim Bürgerausschuß angefordert.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschlechtsnamen. 23. Nov.: Adolf Schum von Koblenz. Gleser hier, mit Rosa Kuffel von La Bonnaille; Heinrich Gans von Herdingen, Serpant hier, mit Luise Senfuss, geb. Feilich, von Wäldersheim; Rich. Keller von Kreisburg i. W., Schloffer hier, mit Anna Schindler von Seeborf. Todesfälle. 22. Nov. Julie Hoff, alt 61 Jahre, Witwe von Franz Hoff, Malermeister; Jakob Sattler, Radmachter, Gemann, alt 73 Jahre. — 23. Nov.: Katharina Bauer, alt 72 Jahre, Ehefrau von Christian Bauer, Landwirt; Frieda Bühler, alt 41 Jahre, Ehefrau von August Bühler, Mechaniker.

Palast Lichtspiele. Kasseneröffnung 1/3 Uhr Anfang 3 Uhr. Nur noch 2 Tage. Gilda Langer in ihrem ersten Film der Serie 1918/19. Ringende Seelen. Nach einem Roman von Lotmar Schmidt in 4 Akten. Maria Fein in 14108 Liebesopfer. Schauspiel in 4 Akten. Verfassers: Walter Sch. methaler. Letzte Vorstellung abends von 8-10 Uhr. Kriegsinvalide erteilt an hndl. Franz Hoff, Unterrecht. 888706. Dardstraße 47.

Fortschrittliche Volkspartei Karlsruhe. Am Montag, den 25. Novbr., abends 8 Uhr, spricht im Konzerthaus in einer öffentlichen Versammlung Herr Reichstagsabgeordneter Professor von Schulze-Gaevernitz über Rückblicke und Ausblicke. Wir laden die Männer und Frauen der hiesigen Stadt und Umgegend zu dieser Versammlung freundlichst ein. Für die Garderobe wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben. Am Vorverkauf werden Eintrittskarten zu 50 Pfg. einschließlich Garderobe bis Montag abend 6 Uhr in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße abgegeben. Saaleröffnung 7 Uhr. Der Vorstand. Vom Felde 138728 zurück empfiehlt sich für sämtliche Glaser-Arbeiten. Ferdinand Lang, Glaserel, Aka./emostr. 27. Fernspr. 2901. Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Montag, den 25. November 1918. Montagsspieler Nr. 12. Mauserung. Lustspiel in 5 Akten von Emil Golt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Gut Heil! MIV. Wiederbeginn der Übungen in sämtl. Abteilungen Montag, den 25. November. Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstraße 34, 1 Tr., Plüschmütel, Tuchmütel, 18084 Seidenmütel 8.8, Paletots, Röcke, Jakenkleider, Hüsen, PELZE, Plüschgaranturen. Keine Lebensbesen. Den ganzen Tag offen. Selephon 3747. Möbel, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matrassen, Kissen, Tischdecken, Schreibstühle, Kleider, Schränke, Vertikals, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Küchenrichtungen, oen. Uhren, Waffen, Musik-Instrumente, Wanduhrtheine Laus und zahlr. an besten 13877. Weintraubs. Aus u. Verkaufsgeschäft. 62 Kronenstraße 62.

Nationalliberale Partei Badens. Das Generalsekretariat der Nationalliberalen Partei Badens befindet sich in Karlsruhe Waldstr. 63, 2. Stock, Eingang: Blumenstr. Geöffnet: 9-11 Uhr vorm., 4-8 Uhr nachm. Telefon Nr. 6050. Beitrittsverfahren werden dort angenommen. Auskunft wird erteilt. 18972 Die Herren der Lieberhalle, die gewonnen sind im Konzert des Bachvereines mitzuwirken, werden gebeten, am Dienstag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Chorfaale des Hoftheaters sich einfinden zu wollen. 14221 Bachverein. Nächste Probe Dienstag abend 8 Uhr, woat im püntl. u. volla Erdoenen gebeten wird. 14219 Pelz-Waren in großer Auswahl. Besonders Alaska-Fuchs sowie alle andern Pelz-Arten empfiehlt wirklich preiswert. 32 Nur Zirkel 32 1 Trepps hoch. W. Lehmann. 14041

Bekanntmachung. Die Inhaber der im Monat April 1918 unter Nr. 3520 bis mit Nr. 5047 ausgegebenen, bzw. erneuerten Wandstempel sind gebeten, ihre Stempel bis längstens 5. Dezember 1918 auszulösen oder die Scheine bis auf diesen Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Stempel zur Versteigerung gebracht werden. 14068.2.1 Karlsruhe, d. 25. Nov. 1918. Städt. Wandstempelkass. Fahrnis-Versteigerung. Dies Staq. den 26. ds. Mts. vorm. 1/10 Uhr beginnend, werden im Auftrag aus einem Nachluch Angartenstr. 4, 3. hier folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentl. versteigert: 14198 1 helle lomb. Schlafsimmezeineinrichtung, 1 Divan, 1 Kleiderkranz, 2 Tische, 1 Stühle, 1 Nachtküßel, Spiegel und Bilder, 1 Regulator, 1 Bord, 1 Gasherd mit Gefüll, 1 Küchenfaß, 1 Koffer, 2 Wäschebänke und sonstigen Hausrat, wozu Kaufschreiber 18. eingeladen werden Karlsruhe, d. 23. Nov. 18. Ed. Koch, a. D. Luisenstraße 2a. Elegante und ein. Kostüme, Mäntel u. Jacketts verb. fadelos mit Garant. angefert. (Schmittmüller-Verkauf). Johanna Weber, Mühlstr. 25, 2 Tr. 13470 Kaiserstr. 169. — Telefon 2995. — Leontine Kühnberg in Der Narr hat sie geküsst. Drama aus dem Aristenleben in 5 Akten. Logterbesuch in der Sommernacht. Lustspiel in 2 Akten mit 14184 Meilla Petri, Leo Peukert, Herbert Paulmüller. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr. Klavier-Unterricht erteilt geübt. Loretta geb. Musiklehrer. 888706 8 Mt. monat. 888706 Belzienstraße 16.

Colosseum

Heute und folgende 3 Tage: Der Possen-Schlager „D'Welt geht unter“

Anfang 8 Uhr. 14192

Unentgeltl. ärztl. Mütterberatungsfunde für das Kleinkind im Alter von 2-6 Jahren
findet statt: 14169
am Dienstag, den 26. November, abends 7/8 Uhr, Steinstraße 20.
Badischer Frauenverein, Abt. VI.

Die Bad. Landwirtschaftskammer
beranfaßt am Dienstag, den 26. November, vorm. 11 Uhr, in Brühlungen bei Forstheim eine Abgabe einer Anzahl 14282

Pferde.
Zugelassen zur Abgabe sind Landwirte und Gewerbe-treibende, welche eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie zur Aufrecht-erhaltung ihres Betriebes dringend Pferde benötigen. Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen. Ställe u. Halfter sind mitzubringen.

Ich habe mich hier als Spezialarzt für **Nervenkrankheiten** niedergelassen. 14244
Sprechst. 9-10 vorm., 2/4-4/4 nachm.
Dr. med. Warth
Fernsprecher 3992. Moltkestraße 41, I. St.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden Werktag 2/4-4 Uhr.
Dr. med. Schiller
Sofienstraße 120. 838826

Uebe meine Praxis wieder persönlich aus.
Zahnarzt Heinsheimer
Kaiserstraße 189, Tel. 594-
Röntgenlaboratorium. 14233.31

Habe die Tätigkeit in meiner Praxis wieder aufgenommen. 14142
Alb. Günzer
Amalienstr. 42 - Tel. 2599.
Sprechstunden: 9-12 vorm., 2-6 nachm.

Zahn-Praxis.
Habe mich hier niedergelassen, Sprech-stunden von 9-12 und 2-6 Uhr. 838360
Eduard Belger Dentist
Karlsruhe - Kaiserstraße 38.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen
Heinr. Britsch, Dentist
Amalienstr. 17, III.
Ecke Karl- und Amalienstraße. 14129

Form Herrensdiens entlassen, habe ich meine **Glaserei und Schreinerei** mit Säge- und Hobelwerk wieder eröffnet. 838668

Karl Bäder,
Gerwigstraße 7. - Tel. 717.

Frankfurter Würstchen
aus Ia. Kaninchenfleisch, täglich frisch, nicht unter 29 Paar. 5665a
Streichwurst in Dosen 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd. nicht unter 25 Stück laufend ab Fabrik geg. Nachn.
Jakob Schütz, Abtlg. Wurstfabrik,
Frankfurt a. M., Neebstr. 3.

„Haar wie neu“
Unübertroffener **Haarfarbe-Wiederhersteller**
Flasche Mk. 6.-. Zur Wiederherstellung der ursprünglichen Naturfarbe erhellender und ergrauernder Haare. Unschädlich!
Internationale Apotheke, Marktplatz.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Polizei-
direktion sind noch 20
Ehrentafeln zu befehlen. Geeignete Bewerber aus der Zahl der Unteroffiziere, inwieweit nicht über 32 Jahre alt, wollen sich bei unterzeichneter Stelle unter Vorlage eines Lebenslaufes und der Militärpapiere melden. 14238
Karlsruhe, 23. Nov. 1918.
Regiments-
Polizeidirektion.
Weibel.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 13. Dezember 1918, nachmittags 12 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus in Karlsruhe durch das unterzeichnete Gericht das Anwesen des Rufus Kumpf in Karlsruhe am Markt, bestehend aus einem Wohnhaus, 5614 a, 5615 a, 5616 a, 5617 a, 5618 a, 5619 a, 5620 a, 5621 a, 5622 a, 5623 a, 5624 a, 5625 a, 5626 a, 5627 a, 5628 a, 5629 a, 5630 a, 5631 a, 5632 a, 5633 a, 5634 a, 5635 a, 5636 a, 5637 a, 5638 a, 5639 a, 5640 a, 5641 a, 5642 a, 5643 a, 5644 a, 5645 a, 5646 a, 5647 a, 5648 a, 5649 a, 5650 a, 5651 a, 5652 a, 5653 a, 5654 a, 5655 a, 5656 a, 5657 a, 5658 a, 5659 a, 5660 a, 5661 a, 5662 a, 5663 a, 5664 a, 5665 a, 5666 a, 5667 a, 5668 a, 5669 a, 5670 a, 5671 a, 5672 a, 5673 a, 5674 a, 5675 a, 5676 a, 5677 a, 5678 a, 5679 a, 5680 a, 5681 a, 5682 a, 5683 a, 5684 a, 5685 a, 5686 a, 5687 a, 5688 a, 5689 a, 5690 a, 5691 a, 5692 a, 5693 a, 5694 a, 5695 a, 5696 a, 5697 a, 5698 a, 5699 a, 5700 a, 5701 a, 5702 a, 5703 a, 5704 a, 5705 a, 5706 a, 5707 a, 5708 a, 5709 a, 5710 a, 5711 a, 5712 a, 5713 a, 5714 a, 5715 a, 5716 a, 5717 a, 5718 a, 5719 a, 5720 a, 5721 a, 5722 a, 5723 a, 5724 a, 5725 a, 5726 a, 5727 a, 5728 a, 5729 a, 5730 a, 5731 a, 5732 a, 5733 a, 5734 a, 5735 a, 5736 a, 5737 a, 5738 a, 5739 a, 5740 a, 5741 a, 5742 a, 5743 a, 5744 a, 5745 a, 5746 a, 5747 a, 5748 a, 5749 a, 5750 a, 5751 a, 5752 a, 5753 a, 5754 a, 5755 a, 5756 a, 5757 a, 5758 a, 5759 a, 5760 a, 5761 a, 5762 a, 5763 a, 5764 a, 5765 a, 5766 a, 5767 a, 5768 a, 5769 a, 5770 a, 5771 a, 5772 a, 5773 a, 5774 a, 5775 a, 5776 a, 5777 a, 5778 a, 5779 a, 5780 a, 5781 a, 5782 a, 5783 a, 5784 a, 5785 a, 5786 a, 5787 a, 5788 a, 5789 a, 5790 a, 5791 a, 5792 a, 5793 a, 5794 a, 5795 a, 5796 a, 5797 a, 5798 a, 5799 a, 5800 a, 5801 a, 5802 a, 5803 a, 5804 a, 5805 a, 5806 a, 5807 a, 5808 a, 5809 a, 5810 a, 5811 a, 5812 a, 5813 a, 5814 a, 5815 a, 5816 a, 5817 a, 5818 a, 5819 a, 5820 a, 5821 a, 5822 a, 5823 a, 5824 a, 5825 a, 5826 a, 5827 a, 5828 a, 5829 a, 5830 a, 5831 a, 5832 a, 5833 a, 5834 a, 5835 a, 5836 a, 5837 a, 5838 a, 5839 a, 5840 a, 5841 a, 5842 a, 5843 a, 5844 a, 5845 a, 5846 a, 5847 a, 5848 a, 5849 a, 5850 a, 5851 a, 5852 a, 5853 a, 5854 a, 5855 a, 5856 a, 5857 a, 5858 a, 5859 a, 5860 a, 5861 a, 5862 a, 5863 a, 5864 a, 5865 a, 5866 a, 5867 a, 5868 a, 5869 a, 5870 a, 5871 a, 5872 a, 5873 a, 5874 a, 5875 a, 5876 a, 5877 a, 5878 a, 5879 a, 5880 a, 5881 a, 5882 a, 5883 a, 5884 a, 5885 a, 5886 a, 5887 a, 5888 a, 5889 a, 5890 a, 5891 a, 5892 a, 5893 a, 5894 a, 5895 a, 5896 a, 5897 a, 5898 a, 5899 a, 5900 a, 5901 a, 5902 a, 5903 a, 5904 a, 5905 a, 5906 a, 5907 a, 5908 a, 5909 a, 5910 a, 5911 a, 5912 a, 5913 a, 5914 a, 5915 a, 5916 a, 5917 a, 5918 a, 5919 a, 5920 a, 5921 a, 5922 a, 5923 a, 5924 a, 5925 a, 5926 a, 5927 a, 5928 a, 5929 a, 5930 a, 5931 a, 5932 a, 5933 a, 5934 a, 5935 a, 5936 a, 5937 a, 5938 a, 5939 a, 5940 a, 5941 a, 5942 a, 5943 a, 5944 a, 5945 a, 5946 a, 5947 a, 5948 a, 5949 a, 5950 a, 5951 a, 5952 a, 5953 a, 5954 a, 5955 a, 5956 a, 5957 a, 5958 a, 5959 a, 5960 a, 5961 a, 5962 a, 5963 a, 5964 a, 5965 a, 5966 a, 5967 a, 5968 a, 5969 a, 5970 a, 5971 a, 5972 a, 5973 a, 5974 a, 5975 a, 5976 a, 5977 a, 5978 a, 5979 a, 5980 a, 5981 a, 5982 a, 5983 a, 5984 a, 5985 a, 5986 a, 5987 a, 5988 a, 5989 a, 5990 a, 5991 a, 5992 a, 5993 a, 5994 a, 5995 a, 5996 a, 5997 a, 5998 a, 5999 a, 6000 a, 6001 a, 6002 a, 6003 a, 6004 a, 6005 a, 6006 a, 6007 a, 6008 a, 6009 a, 6010 a, 6011 a, 6012 a, 6013 a, 6014 a, 6015 a, 6016 a, 6017 a, 6018 a, 6019 a, 6020 a, 6021 a, 6022 a, 6023 a, 6024 a, 6025 a, 6026 a, 6027 a, 6028 a, 6029 a, 6030 a, 6031 a, 6032 a, 6033 a, 6034 a, 6035 a, 6036 a, 6037 a, 6038 a, 6039 a, 6040 a, 6041 a, 6042 a, 6043 a, 6044 a, 6045 a, 6046 a, 6047 a, 6048 a, 6049 a, 6050 a, 6051 a, 6052 a, 6053 a, 6054 a, 6055 a, 6056 a, 6057 a, 6058 a, 6059 a, 6060 a, 6061 a, 6062 a, 6063 a, 6064 a, 6065 a, 6066 a, 6067 a, 6068 a, 6069 a, 6070 a, 6071 a, 6072 a, 6073 a, 6074 a, 6075 a, 6076 a, 6077 a, 6078 a, 6079 a, 6080 a, 6081 a, 6082 a, 6083 a, 6084 a, 6085 a, 6086 a, 6087 a, 6088 a, 6089 a, 6090 a, 6091 a, 6092 a, 6093 a, 6094 a, 6095 a, 6096 a, 6097 a, 6098 a, 6099 a, 6100 a, 6101 a, 6102 a, 6103 a, 6104 a, 6105 a, 6106 a, 6107 a, 6108 a, 6109 a, 6110 a, 6111 a, 6112 a, 6113 a, 6114 a, 6115 a, 6116 a, 6117 a, 6118 a, 6119 a, 6120 a, 6121 a, 6122 a, 6123 a, 6124 a, 6125 a, 6126 a, 6127 a, 6128 a, 6129 a, 6130 a, 6131 a, 6132 a, 6133 a, 6134 a, 6135 a, 6136 a, 6137 a, 6138 a, 6139 a, 6140 a, 6141 a, 6142 a, 6143 a, 6144 a, 6145 a, 6146 a, 6147 a, 6148 a, 6149 a, 6150 a, 6151 a, 6152 a, 6153 a, 6154 a, 6155 a, 6156 a, 6157 a, 6158 a, 6159 a, 6160 a, 6161 a, 6162 a, 6163 a, 6164 a, 6165 a, 6166 a, 6167 a, 6168 a, 6169 a, 6170 a, 6171 a, 6172 a, 6173 a, 6174 a, 6175 a, 6176 a, 6177 a, 6178 a, 6179 a, 6180 a, 6181 a, 6182 a, 6183 a, 6184 a, 6185 a, 6186 a, 6187 a, 6188 a, 6189 a, 6190 a, 6191 a, 6192 a, 6193 a, 6194 a, 6195 a, 6196 a, 6197 a, 6198 a, 6199 a, 6200 a, 6201 a, 6202 a, 6203 a, 6204 a, 6205 a, 6206 a, 6207 a, 6208 a, 6209 a, 6210 a, 6211 a, 6212 a, 6213 a, 6214 a, 6215 a, 6216 a, 6217 a, 6218 a, 6219 a, 6220 a, 6221 a, 6222 a, 6223 a, 6224 a, 6225 a, 6226 a, 6227 a, 6228 a, 6229 a, 6230 a, 6231 a, 6232 a, 6233 a, 6234 a, 6235 a, 6236 a, 6237 a, 6238 a, 6239 a, 6240 a, 6241 a, 6242 a, 6243 a, 6244 a, 6245 a, 6246 a, 6247 a, 6248 a, 6249 a, 6250 a, 6251 a, 6252 a, 6253 a, 6254 a, 6255 a, 6256 a, 6257 a, 6258 a, 6259 a, 6260 a, 6261 a, 6262 a, 6263 a, 6264 a, 6265 a, 6266 a, 6267 a, 6268 a, 6269 a, 6270 a, 6271 a, 6272 a, 6273 a, 6274 a, 6275 a, 6276 a, 6277 a, 6278 a, 6279 a, 6280 a, 6281 a, 6282 a, 6283 a, 6284 a, 6285 a, 6286 a, 6287 a, 6288 a, 6289 a, 6290 a, 6291 a, 6292 a, 6293 a, 6294 a, 6295 a, 6296 a, 6297 a, 6298 a, 6299 a, 6300 a, 6301 a, 6302 a, 6303 a, 6304 a, 6305 a, 6306 a, 6307 a, 6308 a, 6309 a, 6310 a, 6311 a, 6312 a, 6313 a, 6314 a, 6315 a, 6316 a, 6317 a, 6318 a, 6319 a, 6320 a, 6321 a, 6322 a, 6323 a, 6324 a, 6325 a, 6326 a, 6327 a, 6328 a, 6329 a, 6330 a, 6331 a, 6332 a, 6333 a, 6334 a, 6335 a, 6336 a, 6337 a, 6338 a, 6339 a, 6340 a, 6341 a, 6342 a, 6343 a, 6344 a, 6345 a, 6346 a, 6347 a, 6348 a, 6349 a, 6350 a, 6351 a, 6352 a, 6353 a, 6354 a, 6355 a, 6356 a, 6357 a, 6358 a, 6359 a, 6360 a, 6361 a, 6362 a, 6363 a, 6364 a, 6365 a, 6366 a, 6367 a, 6368 a, 6369 a, 6370 a, 6371 a, 6372 a, 6373 a, 6374 a, 6375 a, 6376 a, 6377 a, 6378 a, 6379 a, 6380 a, 6381 a, 6382 a, 6383 a, 6384 a, 6385 a, 6386 a, 6387 a, 6388 a, 6389 a, 6390 a, 6391 a, 6392 a, 6393 a, 6394 a, 6395 a, 6396 a, 6397 a, 6398 a, 6399 a, 6400 a, 6401 a, 6402 a, 6403 a, 6404 a, 6405 a, 6406 a, 6407 a, 6408 a, 6409 a, 6410 a, 6411 a, 6412 a, 6413 a, 6414 a, 6415 a, 6416 a, 6417 a, 6418 a, 6419 a, 6420 a, 6421 a, 6422 a, 6423 a, 6424 a, 6425 a, 6426 a, 6427 a, 6428 a, 6429 a, 6430 a, 6431 a, 6432 a, 6433 a, 6434 a, 6435 a, 6436 a, 6437 a, 6438 a, 6439 a, 6440 a, 6441 a, 6442 a, 6443 a, 6444 a, 6445 a, 6446 a, 6447 a, 6448 a, 6449 a, 6450 a, 6451 a, 6452 a, 6453 a, 6454 a, 6455 a, 6456 a, 6457 a, 6458 a, 6459 a, 6460 a, 6461 a, 6462 a, 6463 a, 6464 a, 6465 a, 6466 a, 6467 a, 6468 a, 6469 a, 6470 a, 6471 a, 6472 a, 6473 a, 6474 a, 6475 a, 6476 a, 6477 a, 6478 a, 6479 a, 6480 a, 6481 a, 6482 a, 6483 a, 6484 a, 6485 a, 6486 a, 6487 a, 6488 a, 6489 a, 6490 a, 6491 a, 6492 a, 6493 a, 6494 a, 6495 a, 6496 a, 6497 a, 6498 a, 6499 a, 6500 a, 6501 a, 6502 a, 6503 a, 6504 a, 6505 a, 6506 a, 6507 a, 6508 a, 6509 a, 6510 a, 6511 a, 6512 a, 6513 a, 6514 a, 6515 a, 6516 a, 6517 a, 6518 a, 6519 a, 6520 a, 6521 a, 6522 a, 6523 a, 6524 a, 6525 a, 6526 a, 6527 a, 6528 a, 6529 a, 6530 a, 6531 a, 6532 a, 6533 a, 6534 a, 6535 a, 6536 a, 6537 a, 6538 a, 6539 a, 6540 a, 6541 a, 6542 a, 6543 a, 6544 a, 6545 a, 6546 a, 6547 a, 6548 a, 6549 a, 6550 a, 6551 a, 6552 a, 6553 a, 6554 a, 6555 a, 6556 a, 6557 a, 6558 a, 6559 a, 6560 a, 6561 a, 6562 a, 6563 a, 6564 a, 6565 a, 6566 a, 6567 a, 6568 a, 6569 a, 6570 a, 6571 a, 6572 a, 6573 a, 6574 a, 6575 a, 6576 a, 6577 a, 6578 a, 6579 a, 6580 a, 6581 a, 6582 a, 6583 a, 6584 a, 6585 a, 6586 a, 6587 a, 6588 a, 6589 a, 6590 a, 6591 a, 6592 a, 6593 a, 6594 a, 6595 a, 6596 a, 6597 a, 6598 a, 6599 a, 6600 a, 6601 a, 6602 a, 6603 a, 6604 a, 6605 a, 6606 a, 6607 a, 6608 a, 6609 a, 6610 a, 6611 a, 6612 a, 6613 a, 6614 a, 6615 a, 6616 a, 6617 a, 6618 a, 6619 a, 6620 a, 6621 a, 6622 a, 6623 a, 6624 a, 6625 a, 6626 a, 6627 a, 6628 a, 6629 a, 6630 a, 6631 a, 6632 a, 6633 a, 6634 a, 6635 a, 6636 a, 6637 a, 6638 a, 6639 a, 6640 a, 6641 a, 6642 a, 6643 a, 6644 a, 6645 a, 6646 a, 6647 a, 6648 a, 6649 a, 6650 a, 6651 a, 6652 a, 6653 a, 6654 a, 6655 a, 6656 a, 6657 a, 6658 a, 6659 a, 6660 a, 6661 a, 6662 a, 6663 a, 6664 a, 6665 a, 6666 a, 6667 a, 6668 a, 6669 a, 6670 a, 6671 a, 6672 a, 6673 a, 6674 a, 6675 a, 6676 a, 6677 a, 6678 a, 6679 a, 6680 a, 6681 a, 6682 a, 6683 a, 6684 a, 6685 a, 6686 a, 6687 a, 6688 a, 6689 a, 6690 a, 6691 a, 6692 a, 6693 a, 6694 a, 6695 a, 6696 a, 6697 a, 6698 a, 6699 a, 6700 a, 6701 a, 6702 a, 6703 a, 6704 a, 6705 a, 6706 a, 6707 a, 6708 a, 6709 a, 6710 a, 6711 a, 6712 a, 6713 a, 6714 a, 6715 a, 6716 a, 6717 a, 6718 a, 6719 a, 6720 a, 6721 a, 6722 a, 6723 a, 6724 a, 6725 a, 6726 a, 6727 a, 6728 a, 6729 a, 6730 a, 6731 a, 6732 a, 6733 a, 6734 a, 6735 a, 6736 a, 6737 a, 6738 a, 6739 a, 6740 a, 6741 a, 6742 a, 6743 a, 6744 a, 6745 a, 6746 a, 6747 a, 6748 a, 6749 a, 6750 a, 6751 a, 6752 a, 6753 a, 6754 a, 6755 a, 6756 a, 6757 a, 6758 a, 6759 a, 6760 a, 6761 a, 6762 a, 6763 a, 6764 a, 6765 a, 6766 a, 6767 a, 6768 a, 6769 a, 6770 a, 6771 a, 6772 a, 6773 a, 6774 a, 6775 a, 6776 a, 6777 a, 6778 a, 6779 a, 6780 a, 6781 a, 6782 a, 6783 a, 6784 a, 6785 a, 6786 a, 6787 a, 6788 a, 6789 a, 6790 a, 6791 a, 6792 a, 6793 a, 6794 a, 6795 a, 6796 a, 6797 a, 6798 a, 6799 a, 6800 a, 6801 a, 6802 a, 6803 a, 6804 a, 6805 a, 6806 a, 6807 a, 6808 a, 6809 a, 6810 a, 6811 a, 6812 a, 6813 a, 6814 a, 6815 a, 6816 a, 6817 a, 6818 a, 6819 a, 6820 a, 6821 a, 6822 a, 6823 a, 6824 a, 6825 a, 6826 a, 6827 a, 6828 a, 6829 a, 6830 a, 6831 a, 6832 a, 6833 a, 6834 a, 6835 a, 6836 a, 6837 a, 6838 a, 6839 a, 6840 a, 6841 a, 6842 a, 6843 a, 6844 a, 6845 a, 6846 a, 6847 a, 6848 a, 6849 a, 6850 a, 6851 a, 6852 a, 6853 a, 6854 a, 6855 a, 6856 a, 6857 a, 6858 a, 6859 a, 6860 a, 6861 a, 6862 a, 6863 a, 6864 a, 6865 a, 6866 a, 6867 a, 6868 a, 6869 a, 6870 a, 6871 a, 6872 a, 6873 a, 6874 a, 6875 a, 6876 a, 6877 a, 6878 a, 6879 a, 6880 a, 6881 a, 6882 a, 6883 a, 6884 a, 6885 a, 6886 a, 6887 a, 6888 a, 6889 a, 6890 a, 6891 a, 6892 a, 6893 a, 6894 a, 6895 a, 6896 a, 6897 a, 6898 a, 6899 a, 6900 a, 6901 a, 6902 a, 6903 a, 6904 a, 6905 a, 6906 a, 6907 a, 6908 a, 6909 a, 6910 a, 6911 a, 6912 a, 6913 a, 6914 a, 6915 a, 6916 a, 6917 a, 6918 a, 6919 a, 6920 a, 6921 a, 6922 a, 6923 a, 6924 a, 6925 a, 6926 a, 6927 a, 6928 a, 6929 a, 6930 a, 6931 a, 6932 a, 6933 a, 6934 a, 6935 a, 6936 a, 6937 a, 6938 a, 6939 a, 6940 a, 6941 a, 6942 a, 6943 a, 6944 a, 6945 a, 6946 a, 6947 a, 6948 a, 6949 a, 6950 a, 6951 a, 6952 a, 6953 a, 6954 a, 6955 a, 6956 a, 6957 a, 6958 a, 6959 a, 6960 a, 6961 a, 6962 a, 6963 a, 6964 a, 6965 a, 6966 a, 6967 a, 6968 a, 6969 a, 6970 a, 6971 a, 6972 a, 6973 a, 6974 a, 6975 a, 6976 a, 6977 a, 6978 a, 6979 a, 6980 a, 6981 a, 6982 a, 6983 a, 6984 a, 6985 a, 6986 a, 6987 a, 6988 a, 6989 a, 6990 a, 6991 a, 6992 a, 6993 a, 6994 a, 6995 a, 6996 a, 6997 a, 6998 a, 6999 a, 7000 a, 7001 a, 7002 a, 7003 a, 7004 a, 7005 a, 7006 a, 7007 a, 7008 a, 7009 a, 7010 a, 7011 a, 7012 a, 7013 a, 7014 a, 7015 a, 7016 a, 7017 a, 7018 a, 7019 a, 7020 a, 7021 a, 7022 a, 7023 a, 7024 a, 7025 a, 7026 a, 7027 a, 7028 a, 7029 a, 7030 a, 7031 a, 7032 a, 7033 a, 7034 a, 7035 a, 7036 a, 7037 a, 7038 a, 7039 a, 7040 a, 7041 a, 7042 a, 7043 a, 7044 a, 7045 a, 7046 a, 7047 a, 7048 a, 7049 a, 7050 a, 7051 a, 7052 a, 7053 a, 7054 a, 7055 a, 7056 a, 7057 a, 7058 a, 7059 a, 7060 a, 7061 a, 7062 a, 7063 a, 7064 a, 7065 a, 7066 a, 7067 a, 7068 a, 7069 a, 7070 a, 7071 a, 7072 a, 7073 a, 7074 a, 7075 a, 7076 a, 7077 a, 7078 a, 7079 a, 7080 a, 7081 a, 7082 a, 7083 a, 7084 a, 7085 a, 7086 a, 7087 a, 7088 a, 7089 a, 7090 a, 7091 a, 7092 a, 7093 a, 7094 a, 7095 a, 7096 a, 7097 a, 7098 a, 7099 a, 7100 a, 7101 a, 7102 a, 7103 a, 7104 a, 7105 a, 7106 a, 7107 a, 7108 a, 7109 a, 7110 a, 7111 a, 7112 a, 7113 a, 7114 a, 7115 a, 7116 a, 7117 a, 7118 a, 7119 a,